



Plädoyer für eine neue Medizin

Einige Jahrzehnte im Arztberuf haben mich ein großes Spektrum der Medizin kennenlernen lassen: das Spezialistentum an einer großen Universitätsklinik, die Basisversorgung im kleinen Krankenhaus, die Einschränkungen der kassenärztlichen Praxis und den Versuch, sich mit einer Privatpraxis aus diesen Zwängen zu befreien.

Unter der Dominanz der linken Gehirnhälfte, die analysiert und zergliedert, ist die Medizin derzeit überwiegend technisch ausgerichtet. Was ist machbar, wo ist die schnelle Lösung, der „quick fix“? Für ein Hinterfragen der Ursachen und vor allem der Folgen bleibt weder Zeit noch Interesse. Schnell wieder reparieren und funktionieren, ist die Devise. Ich verwende oft das beispielhafte Bild mit dem leuchtenden Öl-Warmlämpchen und dem Mechaniker, der es nur ausbaut und zerschlägt oder überklebt. Im alten China waren Ärzte dafür da, dafür zu sorgen, dass die Menschen gesund blieben. Bei uns führt Prophylaxe ein Schattendasein. Die Medizin ist wirtschaftlichen Interessen mehr unterworfen, als wir oft wahrhaben möchten.

Oft habe ich mich gefragt, wieso unsere Medizin so von Angst und Absicherungsdenken geprägt ist und daher häufig unnötige Diagnostik betreibt. In USA ist es verständlicher, weil da dem Arzt eine teure Klage droht. Doch bei uns ist die Rechtssprechung arztfreundlich. Vielleicht hat es damit zu tun, dass der Patient zu wenig mit in die Verantwortung einbezogen wird. Wenn diese ganz beim Arzt lastet, geht er natürlich lieber „auf Nummer sicher“. So wird die Therapie auch schnell zum „Rundumschlag“, nur damit etwas getan ist – unter dem Druck der Erwartungshaltung „sag Du mir, was richtig ist und mache mich wieder gesund“.

Es fehlen wichtige Fragen: Wieso ist dieser Mensch gerade jetzt erkrankt? Was fehlt ihm, dass er krank geworden ist? Was möchte er gewinnen, was er ohne diese Krankheit nicht erfahren hätte? Was versucht der Organismus da gerade wieder in Ordnung zu bringen? Wie kann ich ihn dabei am besten unterstützen?
Ein einfaches Beispiel ist der Durchfall als Hinweis, dass der Körper etwas loswerden will. Hier nur das Symptom zu unterdrücken und „stopfende“ Mittel zu geben, stört den Reinigungsprozess.

Ganzheitlich heißt, alle Möglichkeiten einzubeziehen, auch die hilfreichen Seiten der Schulmedizin. Es kann eine große Verbesserung der Lebensqualität bedeuten, ein künstliches Hüftgelenk einzusetzen. Jedoch ist da nicht Schluss, da fängt es erst an: Wie hat der Organismus den Schock einer Operation verkraftet, wie kann er das künstliche Teil gut integrieren, und welche Unterstützung braucht das Lymphsystem, wenn es durch die Metalle belastet wird?

Wir müssen aufhören, alle Erkrankungen gleich zu setzen. Eine akute Krankheit zu unterdrücken, heißt, die Weichen in Richtung chronisch zu stellen. Hier ist die Sichtweise der Homöopathie hilfreich, die alle Krankheiten eines Menschen nicht separat sondern als Teil eines Ganzen betrachtet.

Wenn ein Mensch immer mehr chronische körperliche und dazu psychische oder gar geistige Symptome bekommt, zeigt das eine zunehmende Verschlimmerung in der gesamten Entwicklung an. Die Krankheit geht in die Tiefe.

Dies kann man auch beobachten in Bezug auf die ganze Menschheit. Nach dem Zeitalter der Infektionen kamen die chronischen Krankheiten wie Allergien, Krebs und Herz-Kreislauf. Jetzt ist es zunehmend die Depression, der Inbegriff der Unterdrückung. Und in der letzten Zeit scheint immer mehr der „Wahnsinn“, der Befall der geistigen Ebene, um sich zu greifen.

Ganzheitlich bedeutet, die alten Heilkünste zu ehren. Die Schamanen in früheren Zeiten erkannten noch, wie wir in Systeme eingebunden und von diesen beeinflusst werden. Es gab keine Trennung von der Spiritualität. Die Ärzte müssen gemeinsam mit den Patienten auch wieder die „Bewegungen der Seele“ mit einbeziehen.

Krisen stellen kein Problem dar, das beseitigt werden muss, sondern einen wichtigen Teil des Heilungsprozesses. Um einen Sprung zu tun, muss man vorher in die Knie gehen. An Kindern kann man es oft beobachten. Wenn man sie ungestört durch einen Infekt mit starken Symptomen gehen lässt, sind sie danach oft wie neugeboren und machen große Entwicklungsschritte.

Unsere Konsumgesellschaft führt uns zu Gier und immer mehr haben wollen. So haben wir vergessen, dass ein Kind zu empfangen, neben aller technischen Machbarkeit vor allem ein Geschenk ist. Wir müssen wieder lernen, danke zu sagen.

„Gesund“ und „krank“ sind starre Begriffe, die dem dynamischen Fließgleichgewicht, der permanenten Regulation zu wenig gerecht werden. Wenn wir uns wieder mehr der Natur zuwenden, können wir sehen und erfahren, wie alles ständig von selber nach Heilung strebt. Dadurch gewinnen wir wiederum mehr Mut und Vertrauen in diese immensen Kräfte des Lebens und können mehr wagen.

Ganzheitlich heißt auch, weder die Krankheit noch den Tod als Feind zu betrachten und das Leben nicht um jeden Preis aufrecht zu erhalten. Wir werden heute viel älter, jedoch oft in einem kläglichen Zustand. Wenn das Leben eines Menschen gelebt ist – was nicht nur an der Zahl der Jahre zu messen ist – dann braucht er die Unterstützung, in Frieden und Würde gehen zu können. Ein Beispiel von einer Frau mag hier anschaulich sein. Sie hatte Krebs und starb auch daran. Die Aussicht des bevorstehenden Todes brachte ihr einen tiefen Wandel. Zum Schluß meinte sie, dass sie in diesen letzten Jahren erst gelernt hätte, wirklich zu leben. Man könnte sagen, dass sie doch länger hätte hier bleiben sollen - oder sich fragen, ob es für sie nicht wertvoller war, genau diese Erfahrung zu machen.

Wir sind eins, so sehr, wie wir es uns gar nicht vorstellen kann. Es übersteigt die Kapazität des normalen Bewusstseins. Die Trennung Körper, Psyche und Geist ist künstlich. Alles durchdringt sich gegenseitig. Jede Erkrankung hat mit allem zu tun.

Wir betrachten es oft so, dass eine Krankheit „seelisch“ ist, wenn sich keine körperliche Ursache findet. Mir scheint es eher so zu sein, dass jede Ebene ihre eigenen Symptome hat. Der Körper verfügt über Muskeln, die sich verspannen, wenn Angst da ist. Jemand hat die Nase voll und reagiert physisch mit einer chronischen Sinusitis. Ein anderer kann

etwas schwer aushalten und bekommt eine Allergie. Es ist einfach dasselbe, nur auf eine andere Weise ausgedrückt. Die psychischen Anzeichen sind meist feiner und können leichter verdrängt werden als körperliche Beschwerden.

Unsere Medizin steuert geradewegs in eine Sackgasse. Wie könnte es auch anders sein, denn sie ist letztlich nur ein Teil unserer gesamten gesellschaftlichen Entwicklung und dafür symptomatisch. Genauso gehen wir mit unserem wunderbaren Planeten um. Die Zunahme der Autoimmun- oder Autoaggressions-Krankheiten ist ein deutliches Beispiel. Die Hashimoto Thyreoiditis, vor 30 Jahren noch eine Rarität, ist heute weit verbreitet. Wir haben vergessen, dass wir ein Teil unserer Erde sind. Wenn wir sie zerstören, tun wir uns dasselbe an.

Es braucht ein Umdenken vom „entweder-oder“ zu einem „sowohl-als auch“.
Die Quantenphysik hat unsere Wissenschaft revolutioniert – und die „alte“ Newtonsche Physik ist weiterhin gültig. Das Bild hat sich einfach erweitert. Nicht das eine ist richtig und das andere falsch, es sind auch hier unterschiedliche Ebenen. Wenn die Erkenntnisse der modernen Physik in die Medizin Einzug halten, wird vieles, was jetzt belächelt oder bezweifelt wird, ganz selbstverständlich sein. Die Frage ist, ob die Medizin mit bei den Wegbereitern für eine neue Ära sein wird. Unser Wohlbefinden ist ein wichtiges Gut. Vielleicht liegt hier eine Chance – im Erkennen, dass wir uns selber krank machen, indem wir unser Ökosystem zerstören.

Die neue Medizin braucht Mitgefühl, Menschlichkeit und Achtsamkeit. So kann sie Grenzen respektieren und sich in den Dienst des Ganzen stellen. Sie verbindet die linke mit der rechten Gehirnhälfte, Logik und Verstand mit Intuition und Feingefühl, die materielle Ebene mit der feinstofflichen und das Detail mit dem Ganzen. Die neuen Ärzte verstehen sich als Begleiter der Menschen auf allen Ebenen und werden dem Eid des Hippokrates wieder gerecht, den Kranken wirklich nützlich zu sein.

Dr.med.Elisabeth Höppel

*Der Artikel unterliegt dem Urheber-Recht und darf nicht ohne Einverständnis der Autorin verwendet werden.
Die erste Veröffentlichung erfolgte 2017 in der Natur&Heilen in stark gekürzter Form.*

Praxis für Ganzheitliche Medizin

Reiter Straße 37 • 83527 Haag • Telefon 08072 | 28 25
praxis@ganzheitlich-aerztlich.de • www.ganzheitlich-aerztlich.de



Dr. med.
Elisabeth Höppel

Ärztin für
Homöopathie
Akupunktur
Naturheilverfahren
Orthopädie